



Modellprojekt Saarland

Wie werden wir dem Stottern besser gerecht ?

Ein gemeinsames Projekt der
Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V. und der Elterninitiative proVoce e.V.

Dr. Matthias Kremer



Inhalt des Vortrages

- 1. Informationen zur Projektgründung**
- 2. Ziele des Projektes**
- 3. Vorgehensweise im Projekt**
- 4. Was haben wir bisher erreicht ?**
- 5. Zusammenfassung und Ausblick**

Projektgründung

- Juni 2005:** Gründung einer Elterninitiative proVoce e.V.
heute ca. 50 Elternpaare
Erfahrungen bei Früherkennung, Therapie und Schule
=> Wir Eltern werden die Initiative ergreifen und etwas tun !
- Februar 2006:** erstes Treffen von Eltern und Fachschaften im Gesundheitsamt des Landkreises Saarlouis => workshop
- Juni 2006:** konstituierender workshop und Proklamation des Modell-Projektes mit Unterstützung von M. Bachmann (Landrätin, ehem. MdL)
- Oktober 2006:** gemeinsames Projekt von proVoce und BVSS

Ziel des Projektes

Das Ökosystem, in dem sich ein stotternder Mensch befindet, soll einer Überprüfung unterzogen werden !

Schwerpunktthemen:

- *Verbesserung der Früherkennung und Prävention*
- *Verbesserung der qualitativen und quantitativen Therapieversorgung*
- *Verbesserungen im Bereich der Schule*
- *Stärkung der Rolle der Selbsthilfe im Versorgungssystem*
- *Hilfen im Bereich der Berufsfindung und -ausübung*
- *Forcierung der Öffentlichkeitsarbeit*

Vorgehensweise im Projekt

Pilotregion Saarland

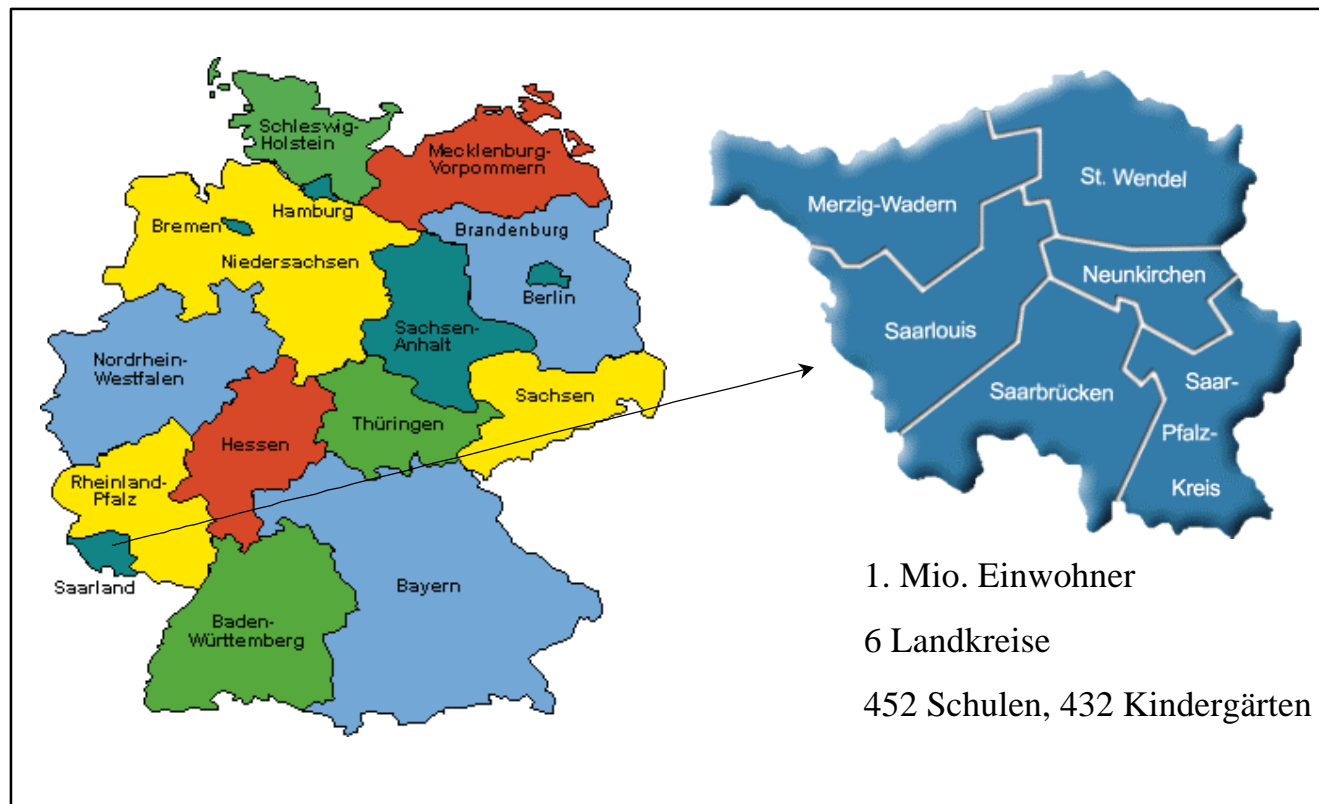
- verkleinertes Abbild eines Bundeslandes
- als Testfeld, auf dem Fragen der Akzeptanz, der Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit im Feldversuch erprobt werden sollten
- Konsequente Durchführung von Pilotprojekten als Großversuche oder Demonstrationsprojekte

Prinzip: Vorreiterrolle eines Bundeslandes (G8, U-Pflicht, kostenl. 3 Kita-Jahr)

zusätzliche Motivation der Entscheidungsträger

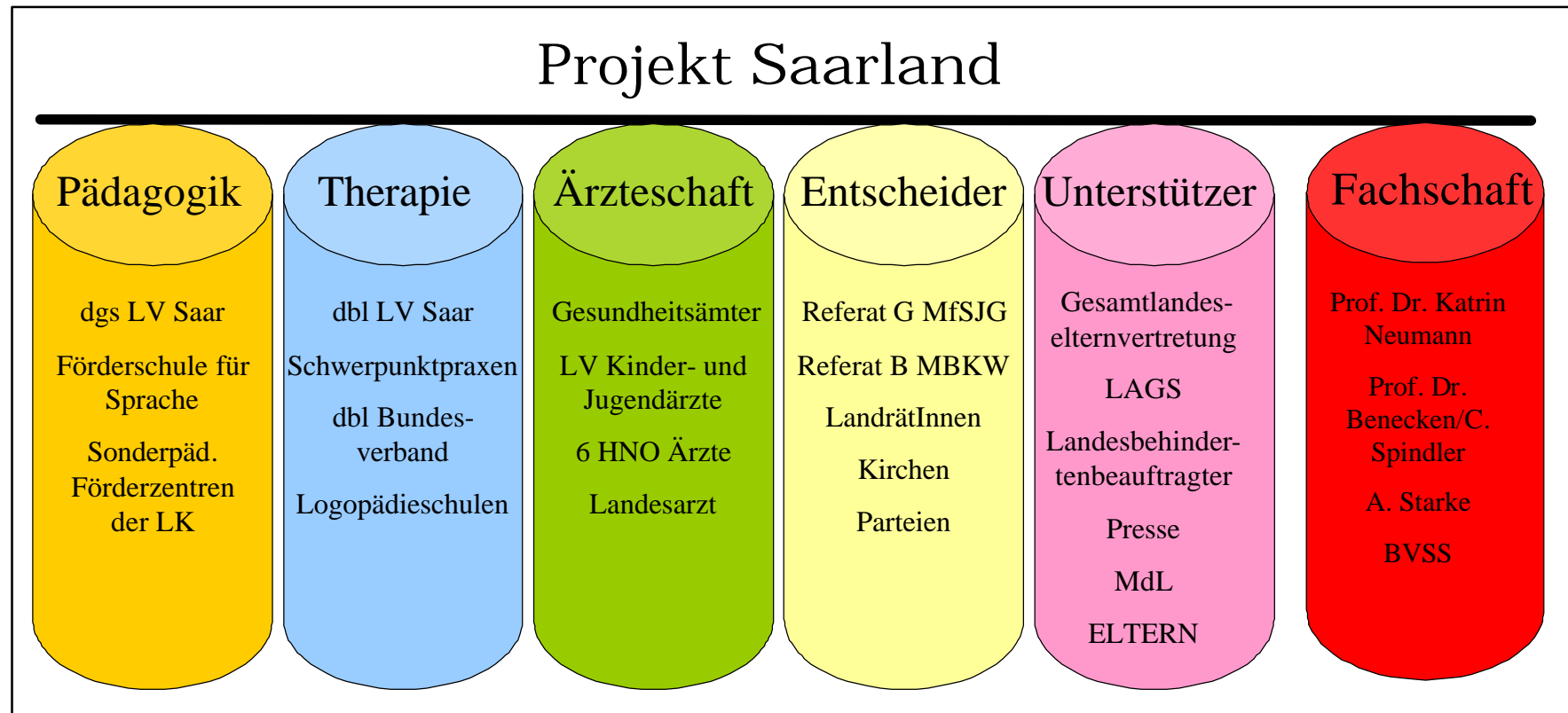
Landtagswahl/Bundestagswahl Herbst 2009/Kommunalwahl Frühjahr 2009

Vorgehensweise im Projekt/die Modellregion



Vorgehensweise im Projekt/„6-Säulen“

Es macht keinen Sinn nur zu protestieren, wir müssen auch gute Vorschläge machen ! Wen benötigen wir ?

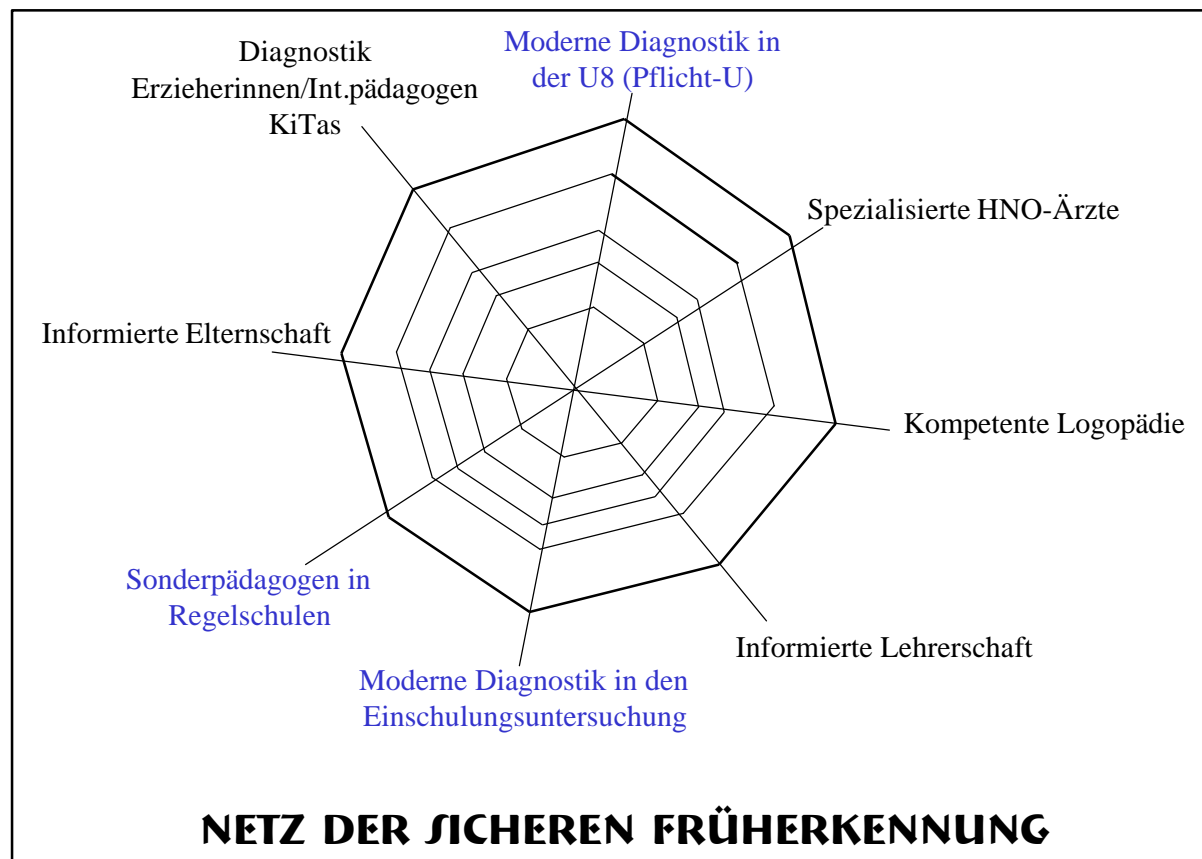


1 Jahr zur Kontaktaufnahme und Problemsensibilisierung

Bisherige Ergebnisse

1. Früherkennung und Prävention

Bisherige Ergebnisse/Früherkennung



Bisherige Ergebnisse

2. Stottern und Schule

Erstmalig in Deutschland: Systematische integrative Begleitung stotternder SchülerInnen in allen Schulformen und Schulstufen ab Schuljahr 2007/2008

Rechtsgrundlage, Stottern und sonderpädagogische Förderungsbedürftigkeit

Höchste Anzahl an Anträgen in den Gymnasien

Zusage des Ministeriums: Realisierung durch Integration



Bisherige Ergebnisse/Stottern und Schule

Rechtsgrundlage

Vorreiterrolle Integration Saarland

"4. Juni 1986: Saarland schafft als erstes Bundesland gesetzliche Grundlage durch Verankerung der **gemeinsamen Unterrichtung von Behinderten und Nichtbehinderten im Schulordnungsgesetz** (§ 4 SchoG); die Unterrichtung und Erziehung behinderter Schülerinnen und Schüler wurde erstmals grundsätzliche Aufgabe der allgemeinen Schulen, verbunden mit dem gesetzlichen Auftrag, im Rahmen der vorhandenen schulorganisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten geeignete Formen der gemeinsamen Unterrichtung zu entwickeln.

4. August 1987: **Integrationsverordnung** (IVO) als entsprechende Rechtsverordnung, in der die Einzelheiten der integrativen Unterrichtung geregelt sind (Änderung am 22. Mai 1993; am 21. November 2000 und am 4. Juli 2003 Amtsbl. S. 1910)"

Bisherige Ergebnisse/Stottern und Schule

Definierte Aufgabe der integrativen Begleitung

ist es, dass

- sich das Stottern durch die Schule nicht weiter verstärkt und verfestigt,
- psychische Belastungen durch Hänseleien, Mobbing und Isolation vermieden werden,
- das schulische Umfeld therapieunterstützend eingestellt wird und
- ein spezifischer auf den Schüler ausgerichteter Nachteilsausgleich definiert und auch realisiert wird.

„...es ist alles dafür zu tun, dass unsere stotternden Kinder trotz ihres Stotterns und mit ihrem Stottern, chancengleich und angstfrei eine normale und unbelastete Schulzeit durchlaufen können ...“

Bisherige Ergebnisse/Stottern und Schule

Realisierung der integrativen Begleitung

- Sonderpädagogen in **Förderzentren** (je Landkreis), meist Sprachheilpädagogen



Förderzentren der
Landkreise

Bisherige Ergebnisse/Stottern und Schule

Realisierung der integrativen Begleitung

- Sonderpädagogen in Förderzentren (je Landkreis), meist Sprachheilpäd.
- 2-4 Stunden wöchentliche Begleitung (flexible Gestaltung):
 - **Beratung der Regelschullehrer**, + Ambulanz, 1. Schultag ...
 - **Fallmanagement** (soll Eltern, Schüler, Therapeut, Lehrer usw. „vernetzen“)
 - „**verlängerter Arm des Therapeuten**“
 - ständiger und qualifizierter **Ansprechpartner für alle Akteure**
 - **Erkennen von Fehlentwicklungen** in allen Bereichen (Therapiemarathons ..)
 - für **Entlastung** in den Familien, beim Schüler und innerhalb der Lehrerschaft sorgen

Bisherige Ergebnisse/Stottern und Schule

Realisierung der integrativen Begleitung

- Sonderpädagogen in Förderzentren (je Landkreis), meist Sprachheilpäd.
- 2-4 Stunden wöchentliche Begleitung (flexible Gestaltung, Förderausschuss)
 - Beratung der Regelschullehrer, + Ambulanz, 1. Schultag ...
 - Fallmanagement (Eltern, Schüler, Therapeut, Lehrer usw. „Vernetzen“)
 - verlängerter Arm des Therapeuten
 - Erkennen von Fehlentwicklungen in allen Bereichen (Therapiemarathons ..)
- Spezialisierung der Pädagogen in FB/workshops usw., Diagnostik, Therapie
- 25 Elternpaare in allen LKs und Schulformen
- Evaluierende wissenschaftl. Begleitung über 2 Jahre/LAG-Gründung
- großzahlenmäßige Prävalenzratenbestimmung in saarl. Schulen

Bisherige Ergebnisse/Stottern und Schule

Realisierung der integrativen Begleitung

- Systematische Information der saarl. Elternschaft über:
 - Gesamtlandeselternvertretung
 - Info-Broschüre über Referate des Ministeriums
 - systematische/fachgerechte Beratung durch die Kinder- und Jugendärztlichen Dienste sowie schulpsych. Dienste
 - Kinder- und Jugendärzte, Haus- und HNO-Ärzte
 - Krankenkassen (Zusammenhang Therapiedauer/Schule)
 - Pressetermin mit Kultusminister am 04.06.2007, TV und Printmedien
- Kooperationen mit Hessen (Sprachstandserhebung/Integration), ministerieller Austausch mit RLP

Bisherige Ergebnisse

3. Therapieversorgung

A. Initiierung Selbsteintragung in Verzeichnis (Testfeld Saarland)

- Schwerpunkt Stottern ?
 - wieviele Patienten p.a. ?
 - Therapieansatz ? Fortbildungsstand ?
 - Supervision, Qualitätszirkel
 - Beteiligung an Integration
- } *Indizien*
notwendige Voraussetzungen

B. Initiierung und Gründung AK zunächst mit dbl, Ziele sind

- Definition von Kompetenz
- Sichtbarmachung von Kompetenz
- Sofortmassnahmen (Checkkarte, Liste ...?)

C. Transparenz durch integrative Begleitung (Sicherungsmassnahme)

Zusammenfassung und Ausblick

- Das Modellprojekt im Saarland verläuft sehr vielversprechend.
- Das gemeinsame Auftreten von Fachschaft, Selbsthilfe und starker Elternschaft erweist sich als sehr effektiv.
- Viele Ergebnisse weisen darauf hin, dass Teilresultate des Pilotprojektes 1:1 in anderen Bundesländern umgesetzt werden können (z.B. schulische Integration), andere müssen aufgrund verschiedener rechtlicher Gegebenheiten/Voraussetzungen in den Ländern modifiziert werden (z.B. U8).
- Die Initiative ist zunehmend auf Unterstützung sowohl aus der Elternschaft der anderen Bundesländer als auch aus den Fachschaften angewiesen.



Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit !

Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.

proVoce - Gesellschaft für Sprache und Kommunikation e.V.

